



exclusive edition

01

Eine Zusammenarbeit mit der
Alsterdorfer Assistenz

BUNT.

OFFCUT

BUNT.

01





SPOTLIGHT

EIN KURZES VORWORT



Die-
se Aus-
gabe ist was
ganz Besonders. Mit
ihr, bereiten wir eine Bühne.
Im wahrsten Sinne. Und nicht nur ir-
gendeine. Nein, nicht eine, auf der jede ein-
zelne Szene bis auf kleinste Detail geplant und ge-
probt wurde. Nicht eine, in der feste Rollen und Requisiten
existieren. Nicht eine, die man schon kennt. Impro. Oder: Improvi-
sation. Ja, das ist das Konzept. Kennt man. Hat man schonaml gehör. Oder
gemacht. Auf jeden Fall was spannendes. Man weiß nicht, was passiert.
Oder worum es geht. Wie lang es geht. Oder gar wer kommt.

Ein Stück. Einmal Aufgeführt. Im Moment.

Aber vielleicht ist genau das das Schöne. Alles was passiert, pas-
siert genau einmal. Nicht zwei, drei; einmal. Egal, ob es gut ist
oder nicht. Ein zweites Mal gibt es nicht. Und genau mit diesem
Konzept haben wir hier gearbeitet. Designt und gestaltet für
ein Stück von dem niemand wusste, was passiert. Oder gar
ob es passiert! Wie man sich eventuell denken mag, be-
stand aber genau darin auch die Herausforderung. Die
Objekte müssen vielsietig einsetzbar sein; fernab von
der intentionellen Verwendung. Sie dürfen der Krea-
tivität keine Grenzen setzen und müssen zugleich
eine daseinberechtigung haben.

Und genau diser Prozess ist hier festgehalten.



IMPRESSUM

© Juli 2026

Autor: Andani Sanjai Kamboj
Bilderrechte: Andani Sanjai Kamboj
Layout: Andani Sanjai Kamboj

Nutzung der Inhalte
Ein Projekt im Rahmen des Studiums
Mode Design (B.A.) an der

AMD Akademie für Mode und Design
20148 Hamburg

MD 42, SS 2026

Ein Theaterprojekt in Kooperation mit der

Evangelischen Stiftung Alsterdorf
Alsterdorfer Markt 4
22297 Hamburg

Juli 2026





Was ich Ihnen bisher noch nicht verraten habe: Dieses Projekt haben wir nicht allein umgesetzt. Wir hatten einen Partner - einen Partner, der uns überhaupt erst auf die Idee gebracht hat.

Wer aufmerksam war, hat seinen Namen bereits im Impressum entdeckt: die Stiftung der Alsterdorfer Assistenz. Sie ist eine freigemeinnützige und diakonische Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Also: Hut ab!

Gemeinsam mit den Betreuern Conny und Timo haben wir mit den Klient*innen an diesem Projekt gearbeitet. Doch genau hier trafen wir auf die erste Hürde, die wir während des gesamten Prozesses nie aus den Augen verlieren durften: Inklusion.

Bis zum Tag der Aufführung wussten wir nicht, welche Klient*innen letztendlich an dem Projekt teilnehmen und gemeinsam das Ensemble des Stückes bilden würden. Dadurch konnten

wir während des gesamten Prozesses der Kostüm- und Requisitengestaltung nicht vorhersehen, auf welche individuellen Bedürfnisse und Behinderungen wir unsere Entwürfe anpassen mussten. Unsere Schlussfolgerung war daher eindeutig: maximale Inklusion.

Wir wollten, dass jede*r Klient*in Freude an jedem einzelnen Stück haben kann. Deshalb musste jedes Objekt leicht zu benutzen, möglichst mit nur einer Hand bedienbar und vor allem vielseitig einsetzbar sein. Ein Objekt auf nur eine einzige An-

wendung zu beschränken, kam für uns nicht infrage. Der Kreativität - sowohl unserer als auch insbesondere der Klient*innen - sollten keine Grenzen gesetzt werden.

Damit das gesamte Bühnenbild dennoch harmonisch wirkt, haben wir drei Eigenschaften festgelegt, die jedes einzelne Objekt erfüllen musste:

KLETT

Alle Objekte mussten beide Seiten eines Klettverschlusses integriert haben. Dadurch konnten mehrere Objekte miteinander verbunden und zu einem neuen Objekt kombiniert werden. So wurden die Gestaltungsmöglichkeiten erheblich erweitert.



BUNT
Da die Objekte zum Spielen
und Experimentieren anregen
sollten, entschieden wir uns
dafür, jedes Objekt mindes-
tens dreifarbig zu gestalten.
Die Farben sollten kräftig, hell
und vielfältig sein.

KEIN SCHWARZ

Da manche Klient*innen dunkle Farben - insbesondere Schwarz - negativ assoziieren, haben wir bewusst auf dunkle Farbtöne verzichtet.

POLITISCHE RELEVANZ

Da das Themadergesellschaftlichen und politischen Relevanz im Rahmen des Projekts aufgekommen ist und ich es persönlich als besonders wichtig empfinde, möchte ich es an dieser Stelle bewusst getrennt vom eigentlichen Projekt behandeln.

Mittlerweile sind wir als Gesellschaft wieder an einem Punkt gelandet, an dem das Thema des „Dazugehörens“ in Diskussion steht. **Wer gehört zur Gesellschaft und wer nicht? Wer entscheidet das?** Und wie kann die Gesellschaft besser werden? Gerade in den vergangenen Monaten wurden rechtsextreme und menschenfeindliche Positionen wieder lauter. Immer wieder werden Menschen mit Behinderungen abgewertet, ihre Fähigkeiten hinterfragt oder bewusst auf ihre Behinderung reduziert. Dabei wird die Behinderung nicht als Teil eines Menschen, sondern als Problem oder als vermeintlicher Nachteil für die Gesellschaft gesehen. Dabei fällt häufig das Stichwort der **Effizienz**; als wäre der Wert eines Menschen davon abhängig, wie viel er leisten oder produzieren kann. Besonders erschreckend finde ich, dass dabei teilweise sogar wieder Vorstellungen auftauchen, die eine strikte Trennung von Menschen fordern und sie nach ihrem vermeintlichen Wert einteilen. Und das, was mir am meisten Sorgen macht: Genau solche Gedanken kennen wir bereits aus der Geschichte. Der Geschichte, die uns eigentlich gelehrt haben sollte, wohin Ausgrenzung und Entmenschlichung führen können, und, dass wir das unter keinen Umständen erneut zulassen dürfen. Dabei erleben Menschen mit Behinderungen täglich **Barrieren, Vorurteile** und Situationen, in denen sie **ausgegrenzt** oder **nicht beachtet** werden. Das zeigt, dass das Thema relevant, wichtig und noch lange nicht abgeschlossen ist. Doch genau dieses Thema, taucht im Alltag zwischen anderen politischen Themen unter. Deshalb haben Projekte wie diese einen unheimlich großen Wert. **Kreativität, Freude, Fantasie und Ausdruck haben nichts mit einer Behinderung zu tun.** Die Klient*innen sind Menschen. Menschen, genau wie jeder andere auch. Sie lachen, sind kreativ, entwickeln Ideen, haben Stärken und Schwächen. Sie verdienen dieselben Chancen, Wertschätzungen und Möglichkeiten, Teil unserer Gesellschaft zu sein. Gerade Kunst und Theater schaffen Räume, in denen Begegnungen möglich werden. Für einen Moment spielt es keine Rolle, welche Voraussetzungen man hat und welche Erartungen erfüllt werden sollen. Denn hier, in der Kunst, stehen vor allem die gemeinsame Kreativität, das Ausprobieren und das Miteinander im Mittelpunkt. Genau das, das Miteinander, macht solche Projekte sehr wertvoll. Der Wert eines Menschen entsteht nicht dadurch, wie effizient er arbeitet oder welchen wirtschaftlichen Nutzenerbringt. Jeder Mensch hat **Würde**. Jeder Mensch hat das Recht, **dazuzugehören**.

Wir alle gestalten die **Gesellschaft**, in der wir leben. Nicht einzelne Gruppen, nicht einzelnen Personen, sondern wir. Jedereinzelle Mensch. Genau das ist für mich das Schöne: die Mischung unterschiedlicher Menschen, Geschichten, Kulturen und Lebensrealitäten. Wir entscheiden selbst, wie unsere **Zukunft** aussehen soll. Ob wir Menschen ausgrenzen oder ihnen begegnen. Ob wir Unterschiede als Problem oder als Bereicherung sehen. Und genau hier liegt mein Appell: **Leben und leben lassen. Genießen. Lachen. Weinen. Freuen. Trauern. Alles. Aber gemeinsam - als Gesellschaft.**



UNSER ERSTER KONTAKT MIT DER STIFTUNG ALSTERDORF THEATER-WORKSHOP MIT TIMO BEI UNS AUF DEM CAMPUS



Da wir mit der Zielgruppe, für die wir die Objekte entwickeln sollten, keine beziehungsweise nur wenig Erfahrung hatten und uns daher nur bedingt in ihre Situation hineinversetzen konnten, begann das Projekt mit einem THEATER-WORKSHOP unter der Leitung von Timo, dem Leiter der Theatergruppe der **Alsterdorfer Assistenz**. Ziel des Workshops war es, zu verstehen, wie das Projekt den Klient*innen vermittelt wird und welche Aspekte für sie besonders interessant sein könnten.

Während des Workshops entstand außerdem das Konzept sowie der Titel des Theaterstücks: **Schnipseljagd**. Schnipsel spielten dabei von Anfang an eine zentrale Rolle. Als Requisiten dienten verschiedenste Gegenstände aus dem Fundus, die ungeordnet auf dem Boden verteilt lagen - Überbleibsel, Fragmente oder eben: Schnipsel. Eine Sache fiel uns dabei sofort auf: die Farben. Alles war bunt; **sehr bunt**. Die gesamte Farbpalette schien auf einem Haufen vereint zu sein. Kein Objekt wirkte eintönig oder monoton. Mir fällt kein treffenderes Wort ein, um den Eindruck zu beschreiben, als LAUT. Nicht im wörtlichen Sinn - die Atmosphäre im Raum war ruhig und angenehm -, sondern visuell. Die Farben, Materialien und Formen wirkten laut, LEBENDIG und SPIELERISCH.

Unsere Aufgabe bestand darin, innerhalb weniger Minuten in Kleingruppen ein kurzes Theaterstück zu improvisieren. Ob die Geschichte Sinn ergab, spielte keine Rolle. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Von **abstrakt** bis **humorvoll** war alles vertreten. Begleitet wurden wir dabei von Timo, der mit Karten arbeitete, auf denen verschiedene Begriffe zu einem Oberthema standen. Diese wurden von einer Kommilitonin laut vorgelesen, während wir mithilfe der Requisiten spontan Szenen entwickelten. Genau dieser Aspekt war für uns besonders wertvoll. Die Klient*innen würden unsere Objekte später auf dieselbe Weise erhalten - ohne konkrete Vorgaben oder Anleitungen. Ihre Aufgabe würde ebenfalls darin bestehen, die Materialien frei zu entdecken, kreativ einzusetzen und daraus gemeinsam ein Theaterstück entstehen zu lassen.

Der Workshop war für uns eine äußerst bereichernde Erfahrung. Er bildete die Grundlage für das gesamte Projekt und stellte zugleich unseren **ersten intensiven Kontakt mit der Alsterdorfer Assistenz** und ihrer Arbeitsweise dar.

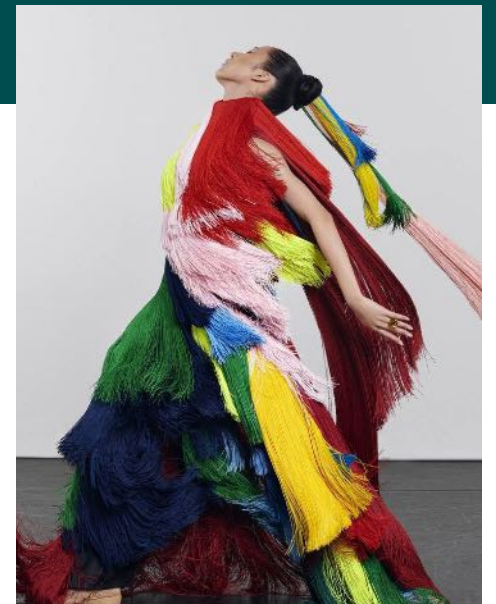
BUNT

SCHNIPSEL

TRAGBAR

FLÄCHE

LEICHT



OBJ.01-OBJ.03

MEINE ANNÄHERUNGEN

DIE

STO

PRAKTISCHE VERSUCHE

Mein praktischer Entwurfsprozess begann ähnlich wie der Theater-Workshop. Zunächst sammelte ich sämtliche Materialien, die mir zur Verfügung standen – unabhängig von Größe oder Materialität. Anschließend breitete ich sie vor mir aus und wählte diejenigen aus, die mich durch ihre kräftigen Farben oder ihre **interessante Oberflächenstruktur** besonders ansprachen. Aus diesen entstand eine kleine Materialsammlung, mit der ich experimentierte.

Zu Beginn plante ich, verstärkt mit Pappe zu arbeiten. Dafür hatte ich eine große Sammlung verschiedenster Kartonagen zusammengetragen und fertigte erste Versuche in Form eines Hutes an. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass das **Material trotz unterschiedlicher Bearbeitungen eher an ein Bastelprojekt erinnerte** und nicht die gestalterische Qualität vermittelte, die ich erreichen wollte. Deshalb entschied ich mich bewusst gegen diesen Ansatz und konzentrierte mich auf textile Materialien.

OBJEKT 1

Für das erste Objekt verwendete ich ein großes Stück Mikrofaser-Polyester. Zunächst **schnitt ich relativ frei, jedoch überwiegend zentriert**, verschieden große Öffnungen in den Stoff. Diese versäuberte ich anschließend mit der Nähmaschine und verband sie mithilfe eines rosafarbenen Zickzackstichs miteinander. Das Garn setzte dabei einen zusätzlichen farblichen Akzent und unterstrich die grafische Struktur des Objekts.

Die Farbgestaltung entstand mithilfe wasserbasierter Farbe, die aus Gründen der Hautfreundlichkeit verwendet wurde. Als **Inspiration diente mir ein Kinderbild, das ich vor vielen Jahren gemalt hatte** und das bereits dieselbe Farbwelt zeigte wie das spätere Objekt.

Beim Färben versuchte ich einen weichen Farbverlauf zu erzeugen. Die Mitte des Stoffes sollte besonders intensiv wirken, während die Farbe zum Rand hin immer heller ausläuft. Dieses Ergebnis entstand in insgesamt vier Farbschichten. Zwischen jedem Arbeitsgang wurde der Stoff **vollständig mit Wasser ausgewaschen, getrocknet und anschließend erneut eingefärbt**. So entstand eine unregelmäßige, lebendige Oberfläche mit unterschiedlichen Farbtiefen.

Die Klettverschlüsse sowie die kleinen Stoffapplikationen nähte ich erst kurz vor den Proben an. Diese Entscheidung traf ich bewusst erst am Ende des Entwurfsprozesses.

OBJEKT 2

Das zweite Objekt entstand aus Stoffresten unterschiedlicher Größen. **Kleine Fragmente und größere Stoffstücke wurden zunächst frei miteinander vernäht** und anschließend in eine gemeinsame Form gebracht.

Das zentrale Gestaltungskonzept bestand darin, den Eindruck von **Fragilität zu erzeugen**. Die einzelnen Stoffteile wurden deshalb nur an wenigen Punkten miteinander verbunden. Dadurch entsteht optisch das Gefühl, das Objekt könne jederzeit auseinanderreißen, obwohl es tatsächlich stabil verarbeitet ist.

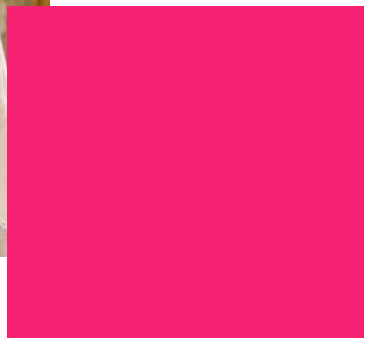
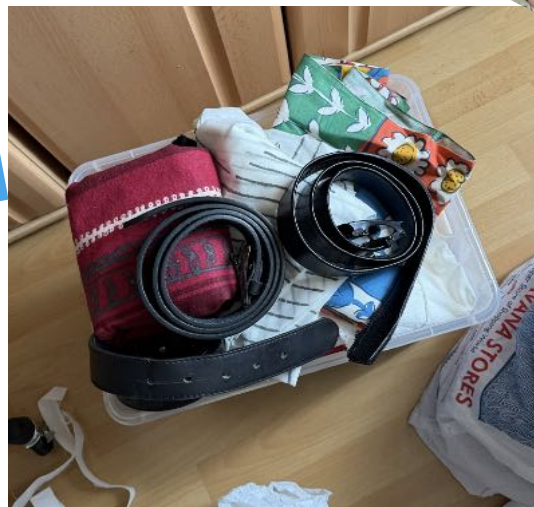
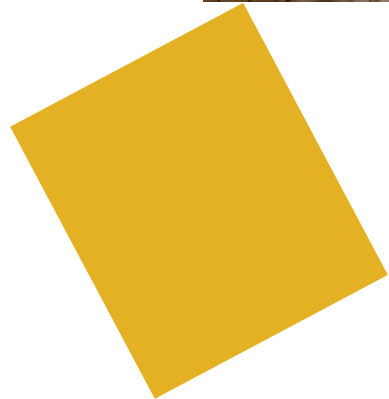
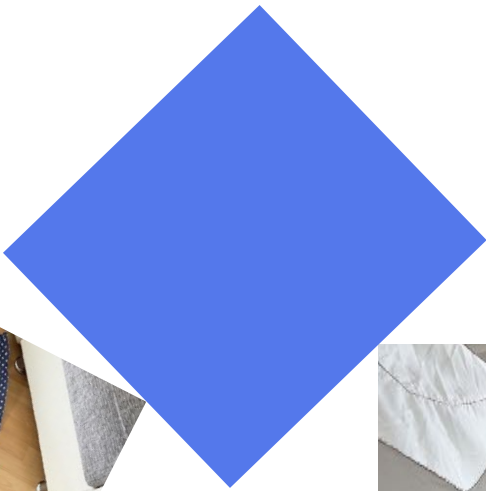
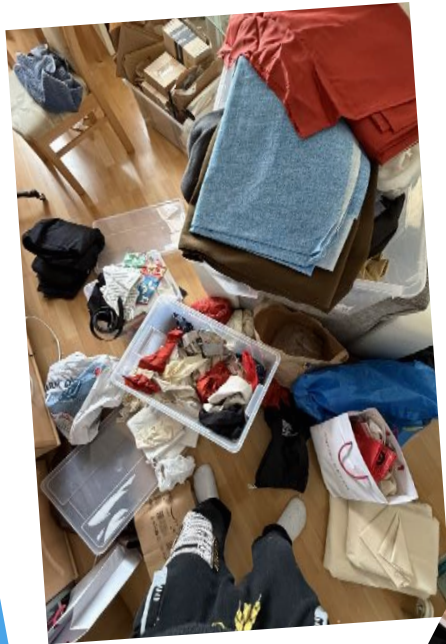
Besonders interessant wirkt das Objekt, wenn es auf dem Boden liegt. Dann erscheint es zunächst wie ein ungeordneter Haufen einzelner Stoffstücke, man könnte auch sagen: Schnipsel. Erst bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass **sämtliche Fragmente zu einem einzigen zusammenhängenden Objekt gehören**.

OBJEKT 3

Das dritte Objekt entwickelte sich deutlich freier als die beiden vorherigen. Mein Ziel war es, ein Objekt zu gestalten, das **nicht getragen, sondern in der Hand gehalten werden kann**.

Als Inspiration diente mir die Form einer Tasche. Für den Steg verwendete ich ein Stück Pappe, das mit Stoff ummantelt wurde. Weitere Stofflagen wurden gefaltet, **miteinander vernäht und anschließend durch Patches ergänzt**. So entstand ein Objekt, das sich flexibel greifen und vielseitig einsetzen lässt.

Die Klettverschlüsse wurden - wie auch bei den anderen Objekten - erst zum Abschluss angebracht. Da mir nur eine begrenzte Anzahl zur Verfügung stand, wollte ich sie erst dann verteilen, als alle drei Objekte vollständig entwickelt waren.

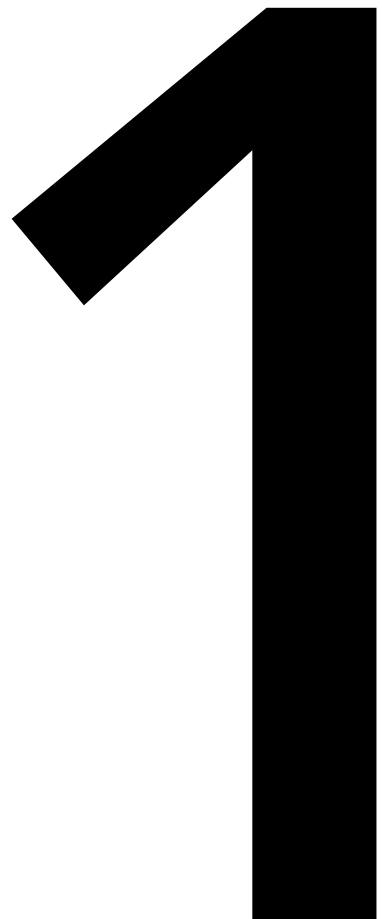








/3

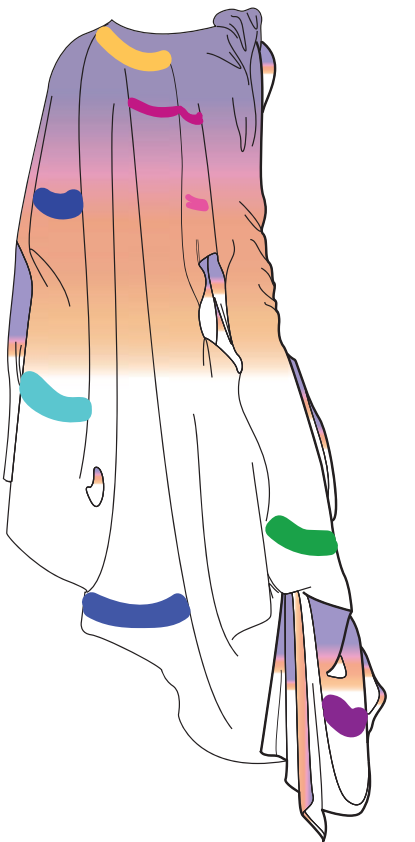
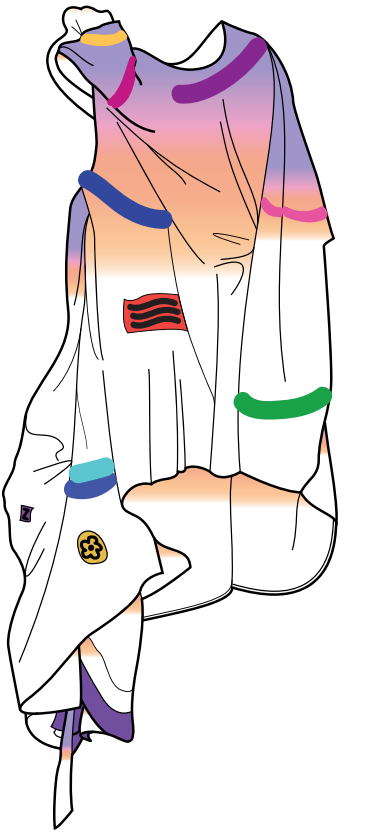


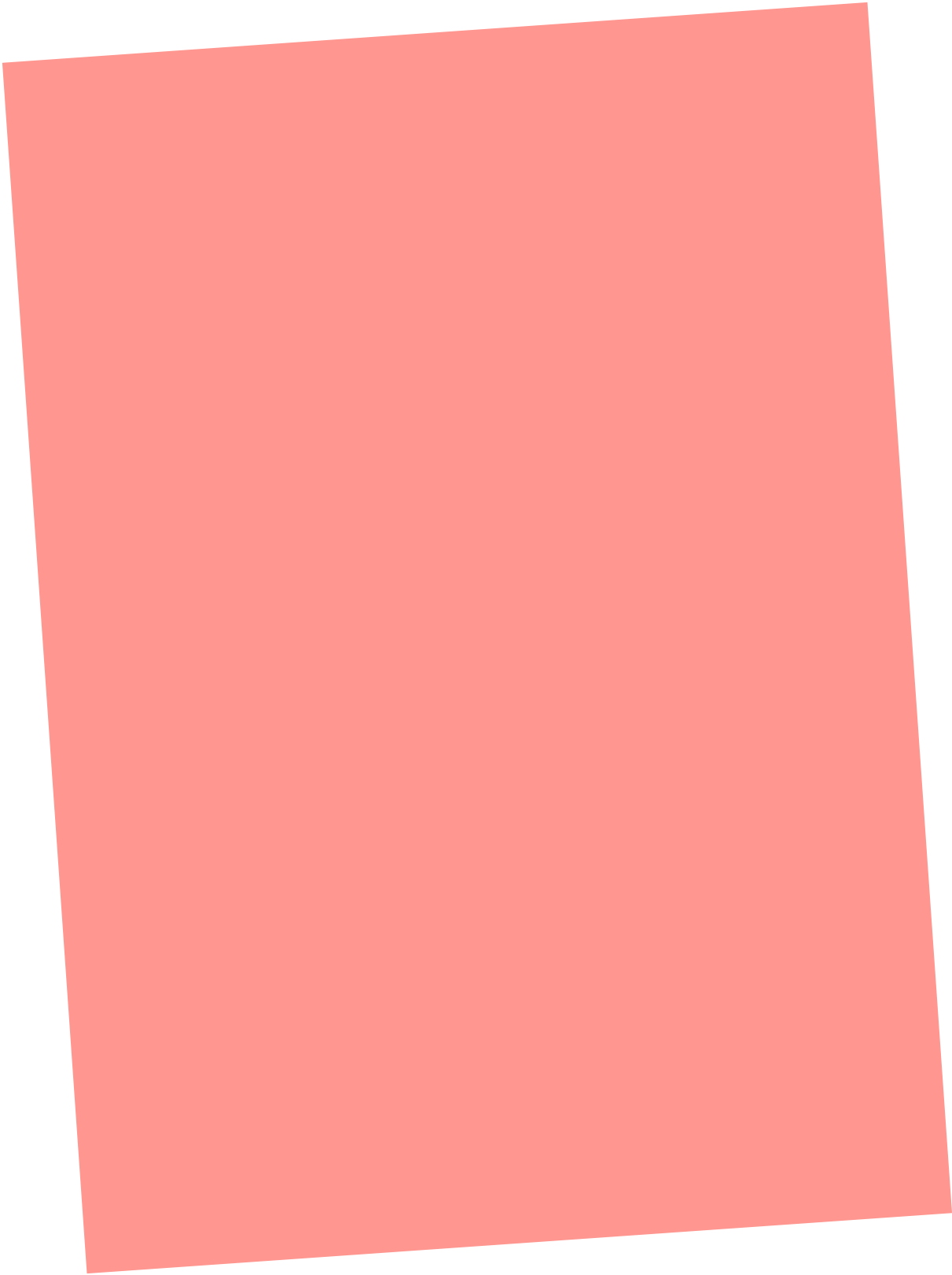
WIESE.

OBJEKT 1 VON 3
**EINE WIESE. BLUMEN
WACHSEN DARAUf, SIE
RIECHNEN NACH SOMMER.
DER RASEN WURDE FRISCH
GEMÄHT, SEHR ANGENEHM.
SOGAR MIT LÖCHERN. VIELE
LÖCHER.
MAULWURFSLÖCHER?
ODER HAT DA JEMAND GE-
GRABEN? VIELLEICHT EIN
HASE. NAJA, **FUSS REIN!**
ODER DOCH DER ARM? DER
KOPF! GLEICH ALLES. AUF
JEDEN FALL **DIE ERSTE
WIESE, DIE GETRAGEN
WERDEN KANN!****

WIESE.







Material MIKROFASER POLYESTER
Grundfarbe WASSERBASIERTE FARBE, BESONDERS HAUTFREUNDLICH
Apliketten BAUMWOLLE, BEDRUCKT

Das Objekt WIESE. ist ein tragbares Kostüm. **Die Basis wurde aus einem großen Stück Mikrofaser-Polyester gefertigt**, das durch Manipulationen, Raffungen, Applikationen verschiedener Stoffarten sowie eine Färbung mit wasserbasierter Farbe - aus Gründen der Hautfreundlichkeit - bearbeitet wurde.

Verschiedenste, sorgfältig versäuberte Öffnungen ermöglichen eine vielfältige Nutzung. Sie können als Hals-, Arm- oder Beinöffnungen verwendet werden und lassen sich miteinander kombinieren oder übereinanderlegen. Dadurch entstehen zahlreiche Trage- und Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund seiner großzügigen Fläche bietet das **Objekt Platz für mehrere Personen** gleichzeitig und erweitert dadurch die Möglichkeiten der GEMEINSAMEN NUTZUNG.

Seine besondere Wirkung entfaltet das Objekt vor allem in der Bewegung. **Durch den leichten Stoff fällt es fließend, reagiert auf jede Bewegung und erzeugt so eine dynamische, lebendige Erscheinung.**

TECHNISCHE BESCHREIBUNG
DESWEGEN IST DIE WIESE SO
BESONDERS UND REGT ZUM
SPIELEN AN







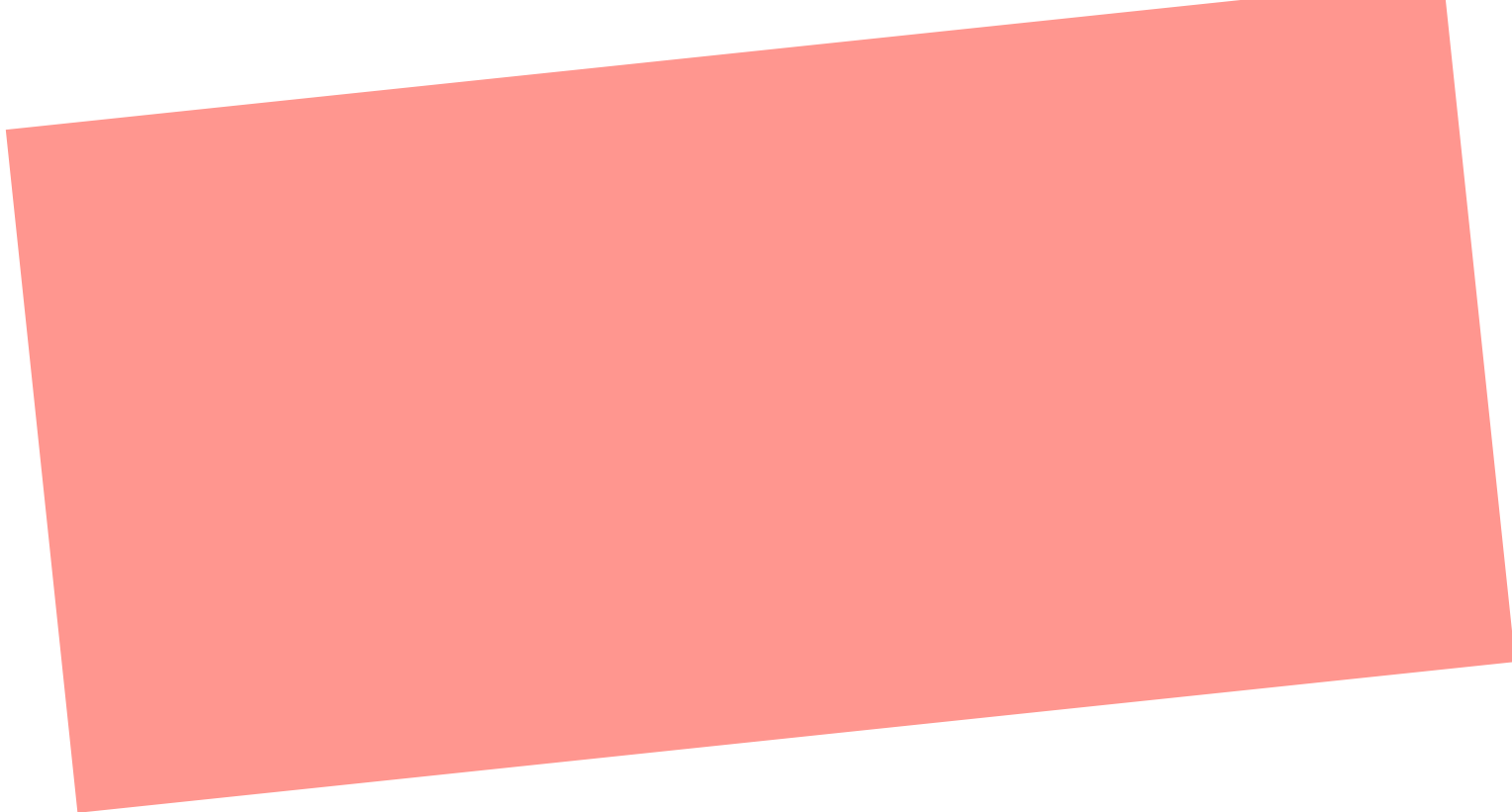






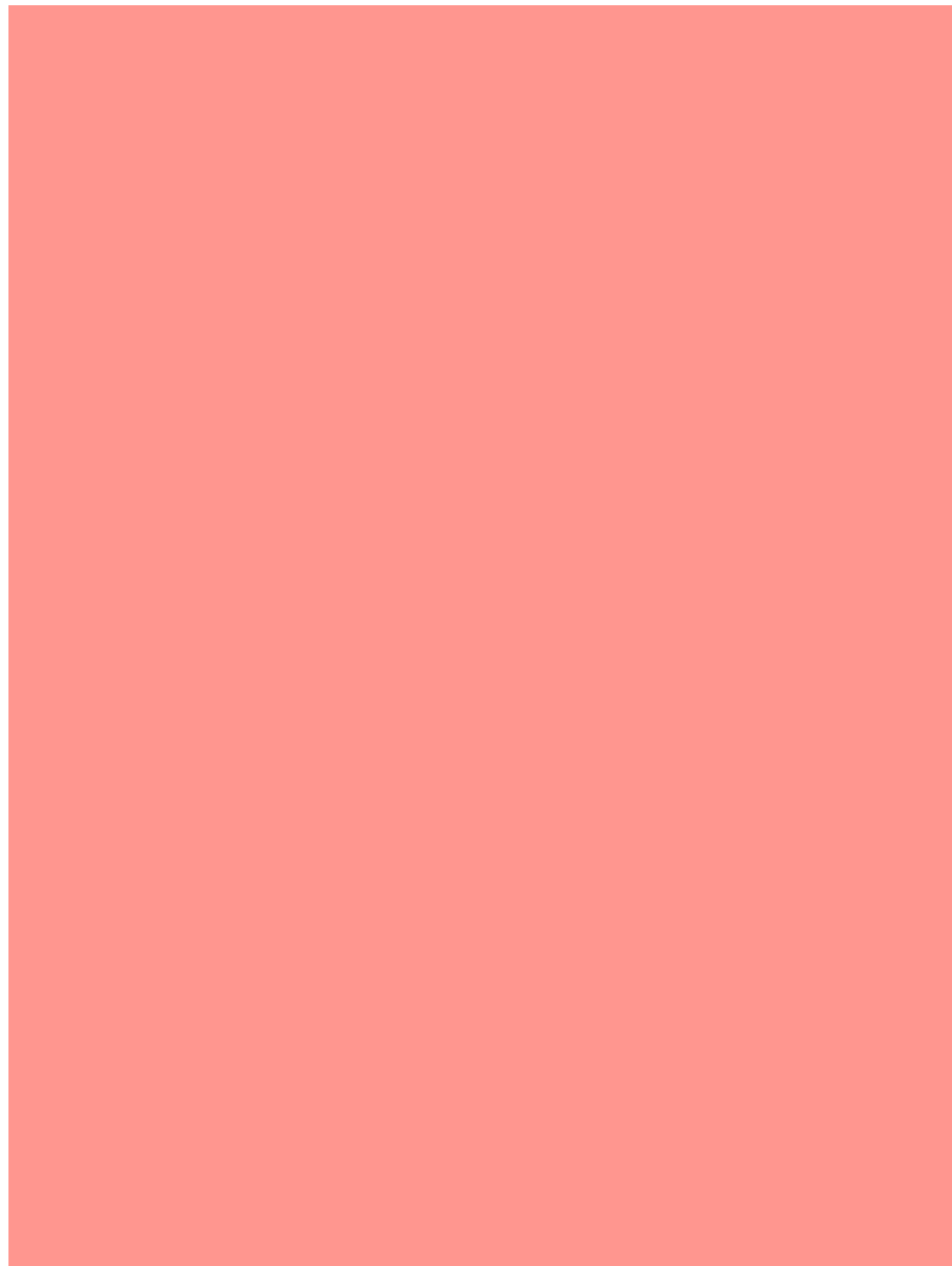


















/3

2

BUNTI.

OBJEKT 2 VON 3
ES IST BUNT! UND WEICH.
UND GLATT. UND DÜNN. UND
DICK. UND MIT **PUNKTEN.**
ICH MEINE BLUMEN. UND
PUNKTE. ABER VOR ALLEM
BLUMEN. **JA, SOAGR SEHR**
BUNT. BLAU. ROT. GRÜN.
GELB. ORANGE. DAS IST JA
JEDE FABRE! FIND ICH TOLL.
SEHR TOLL. **WIE DER**
REGENBOGEN. ABER
DURCHEINANDER.

BUNT.





Das Objekt **BUNT**. geführt, Stoffpartien besteht aus einem gerafft oder einzelne zusammenhängen- Bereiche miteinander den Stück Stoff, das verbunden werden. aus zahlreichen un- Ergänzend sorgen terschiedlich großen Klettverschlüsse für Stofffragmenten zu weitere Möglichkei- sammengesetzt wurde. Das Objekt indi- de. **Die einzelnen Stoffstücke wurden ausschließlich an konzentrierten Punkten miteinander vernäht.** Da- durch entsteht der Eindruck, als würde Umhang, Rucksack, das Objekt aus vie- Fahne oder frei inter- len losen Stoffresten, pretierbares Requisit **Schnipsel**, bestehen, verwendet werden. obwohl es tatsächlich **Je nach Einsatz ver- ändert sich sowohl seine Form als auch seine Wirkung und eröffnet immer wie- der neue Nutzungsmöglichkeiten.**

Das Objekt besitzt keine festgelegte Tra- gewiese. Es kann als Je nach Einsatz ver- ändert sich sowohl seine Form als auch seine Wirkung und eröffnet immer wie- der neue Nutzungsmöglichkeiten.

Die verwendeten Ma- terialien unterschei- den sich sowohl in **Besonders charak- teristisch ist die Spannung zwischen Chaos und Ordnung.** Während das Objekt auf dem Boden zu- nächst wie ein un- geordneter Haufen einzelner Stoffstü- cke wirkt, offenbart sich bei näherer Be- trachtung seine zu- sammenhängende Konstruktion. Gerade diese Irritation macht das Objekt zu einem **Blickfang und lädt dazu ein, es immer wieder neu zu ent- decken und auf un- terschiedliche Weise zu nutzen.**

Durch die punktuelle Verbindung der Stoff- stücke entstehen zahlreiche Öffnun- gen unterschiedlicher Größe. Diese er- möglichen eine viel- fältige Nutzung des Objekts. Der Körper kann an verschiede- nen Stellen hindurch-

TECHNISCHE BESCHREIBUNG

OMG, ES IST SO BUNT!

Material BAUMWOLLE, POLYESTER
Grundfarbe BUNT
Apliketten BAUMWOLLE, BEDRUCKT

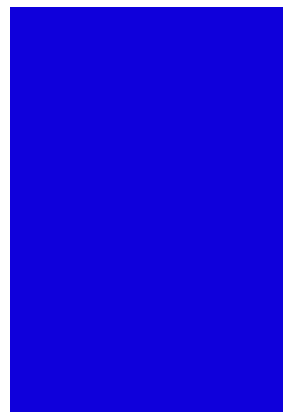
BUNT.
OBJEKT 02

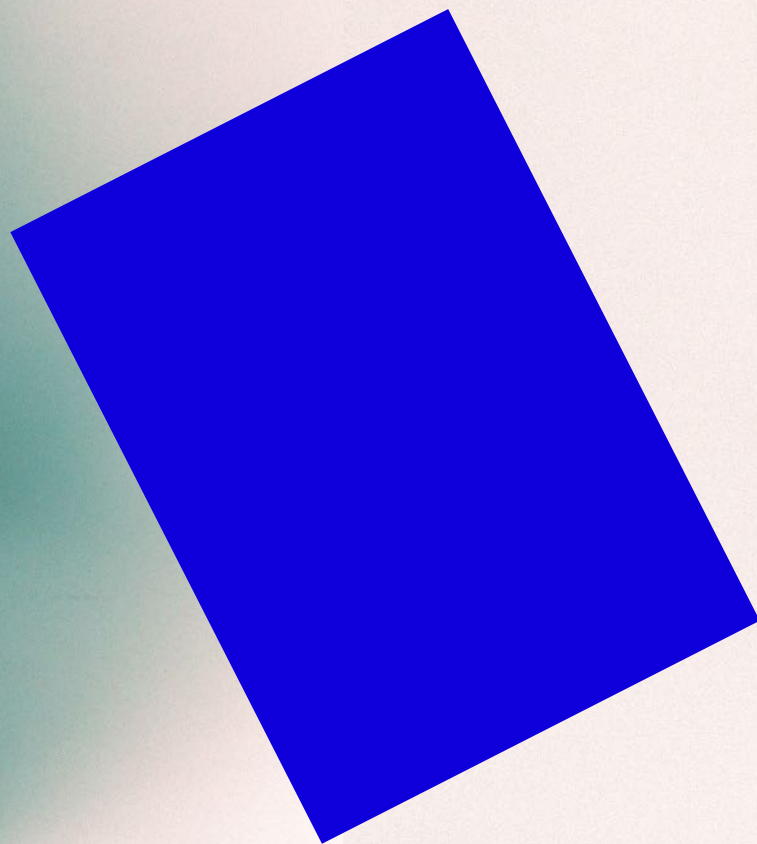




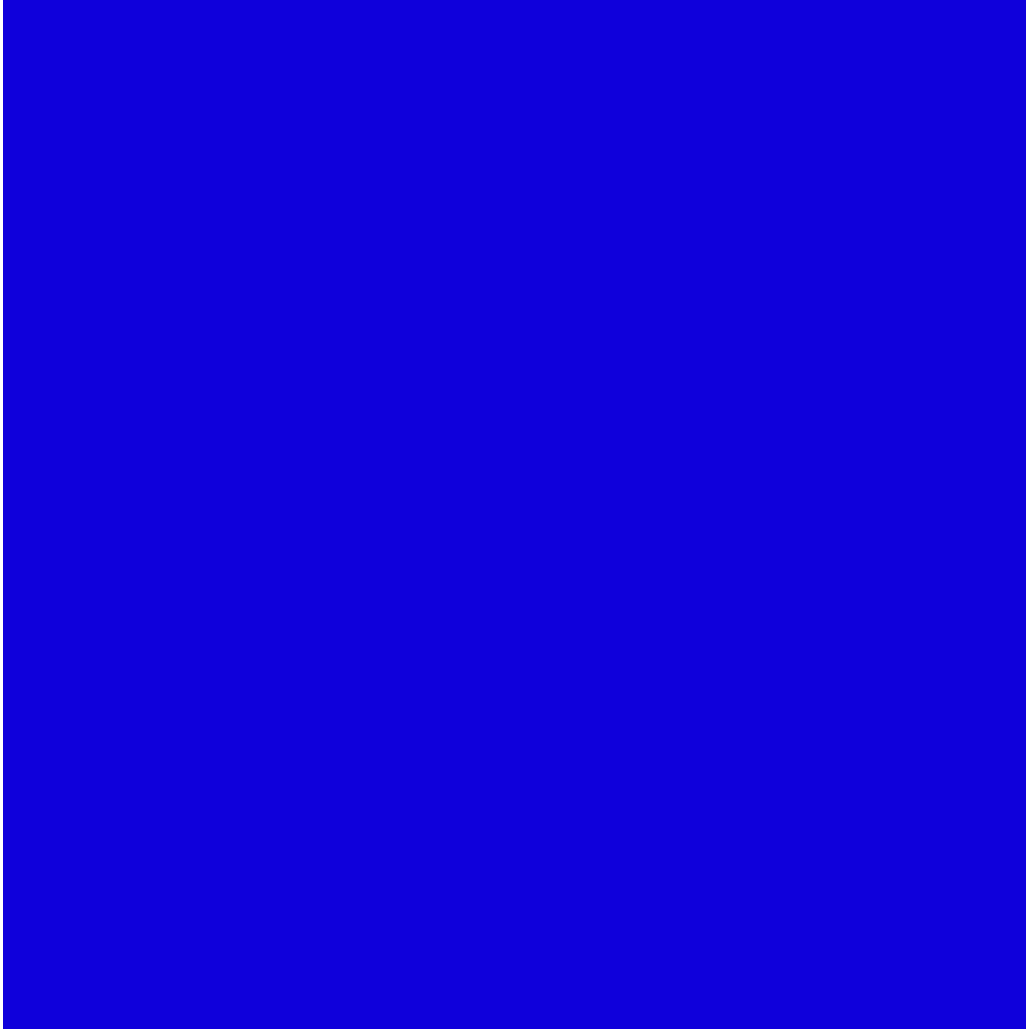








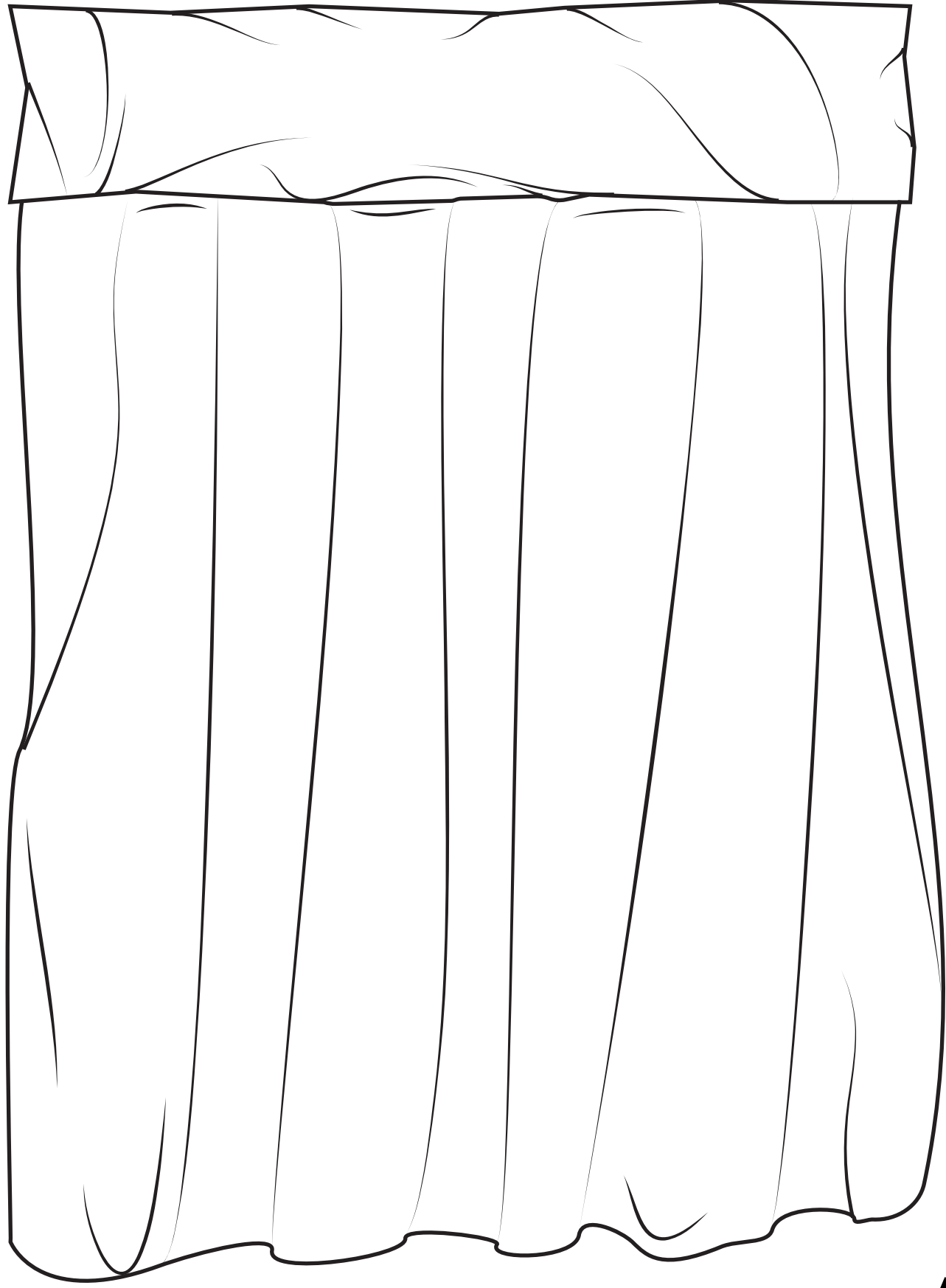












/3

3

GUCK
GUCK

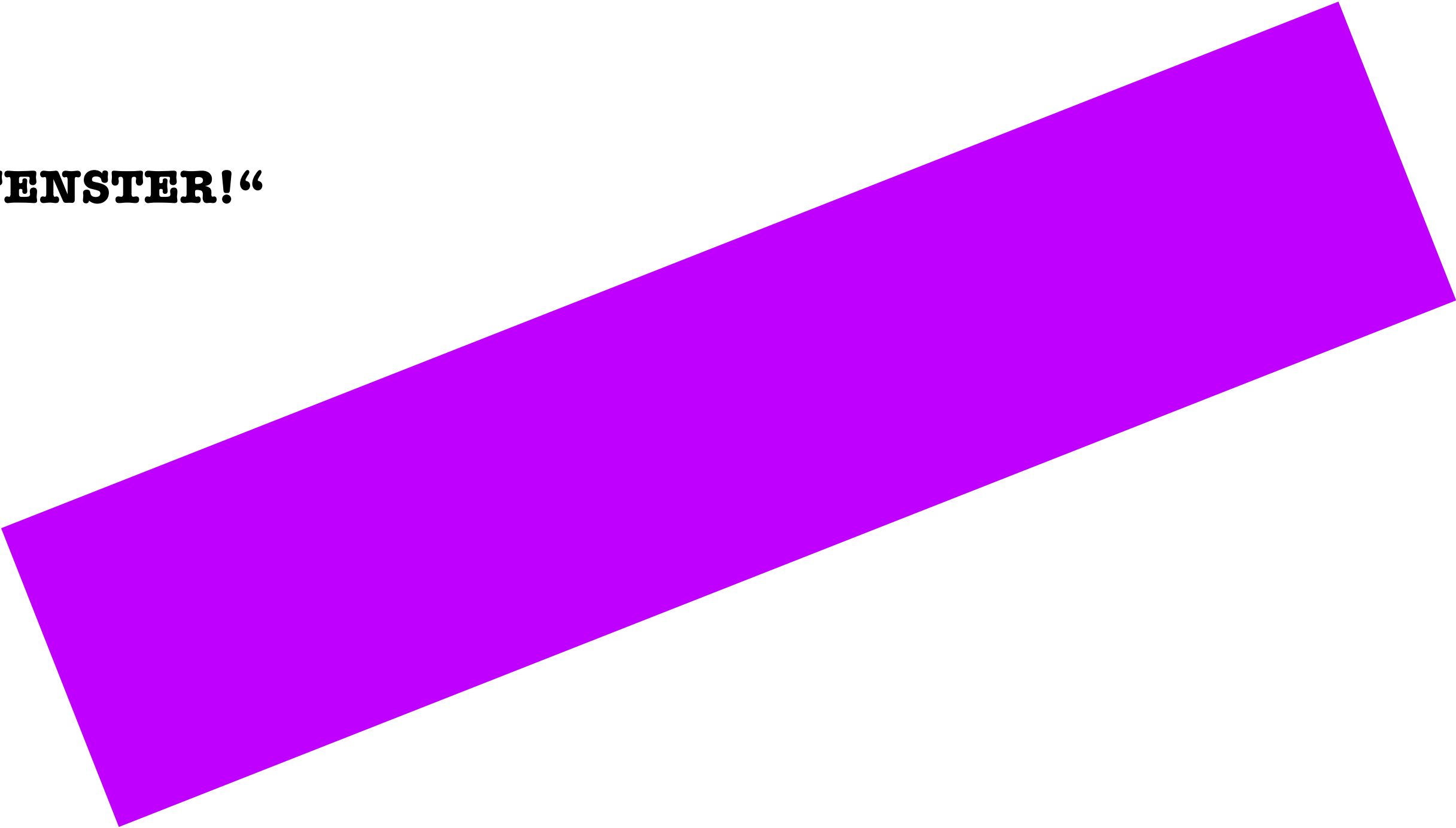
OBJEKT 3 VON 3
GUCK-GUCK! WER IST DA?
ICH SCHAU MAL AUS DEM
FENSTER. MHM, NIEMAND DA.
**KOMISCH! ICH GEHE MAL
RAUS.** GUCKEN WER DA IST.
ICH ZIEHE MIR SCHNELL DEN
ROCK AN. ICH MAG IHN. ER
IST SEHR LEICHT. **PERFEKT
FÜR DEN SOMMER.** ACH,
ICH LIEBE DEN SOMMER. ICH
LEG MICH SPÄTER AUF DIE
WIESE. NEBEN DEN **BUNTEN
BLUMEN.** DIE HABE ICH AM
LIEBSTEN.

GUCK. GUCK.





„DAS IST EIN FENSTER!“



Material BAUMWOLLE, POLYESTER
Grundfarbe WEIß, BUNTE STELLEN
Apliketten BAUMWOLLE



















UND NUN, MEINE
DAMEN UND HERREN:
ACTION!

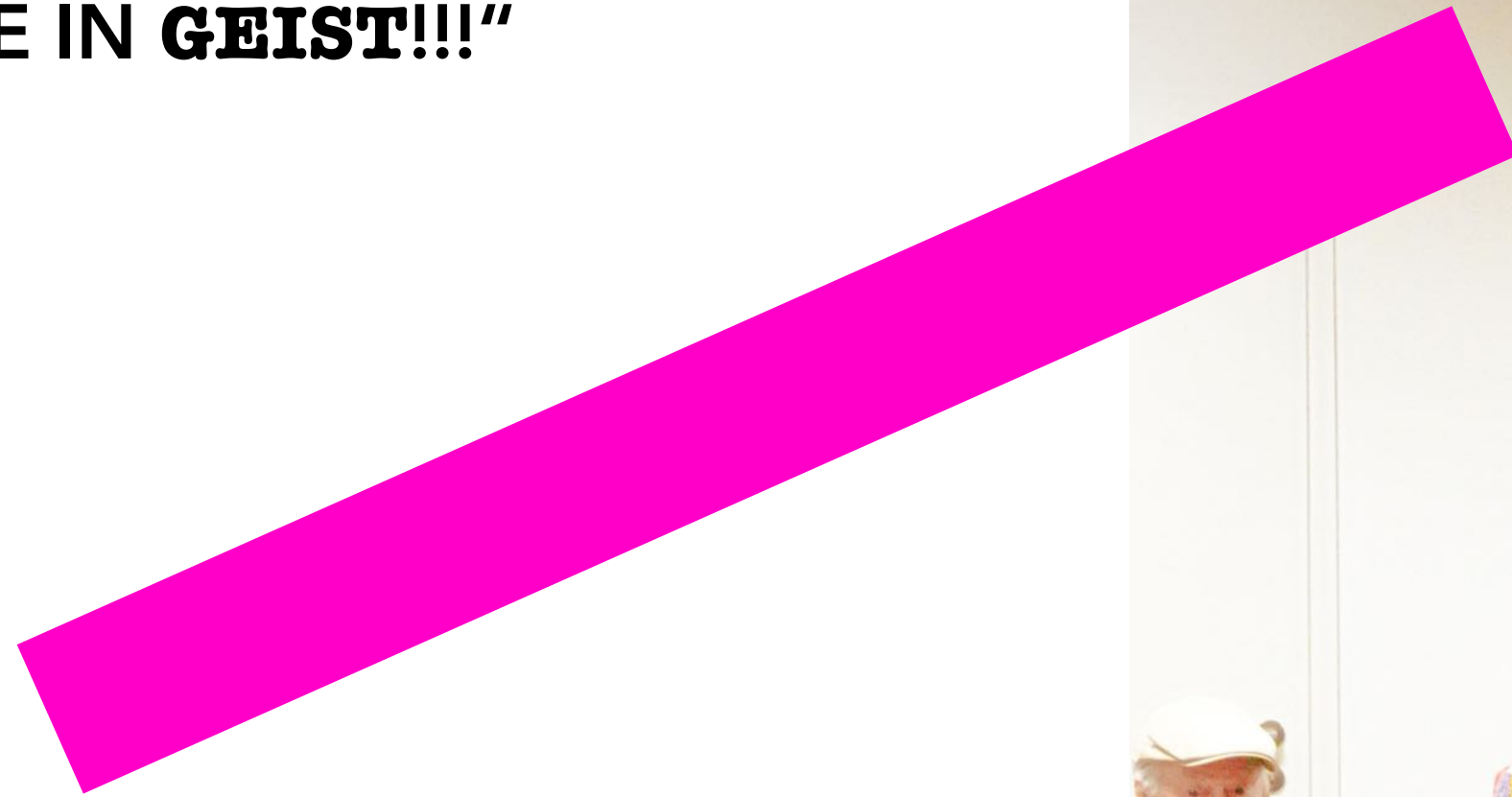


**PHILLIP
UNSER ERSTER STAR,
PHILLIP HAT SICH MIT DEM
OBJEKT „BUNT.“
EIGEKLEIDET. ERGÄNZT MIT
PATCHES UND EINEM
MIKROFON. EINFACH
SPIELERISCH, WILD UND
BUNT!**

EINEN APPLAUS BITTE!



„ICH BINE IN GEIST!!!“



**TJA, AUCH TIMO KONNTE
NICHT ANDERS UND HAT
SICH VOM OBJEKT „WIESE.“
VERFÜHREN LASSEN.**





JOANA#
UNSER ZWEITER STAR,
DAS OBJEKT „WIESE.“ HAT
AUCH SIE SICH NICHT
VERKNEIFEN KÖNNEN.
TIMO WAR SICHERLICH
TRAURIG, IHR STEHT ES
ABER **BESSER.** KOMBI-
NIERT MIT DEM BAUCH-
LASER UND HAARREIF.
**SEHR KREATIV UND EIN
BLICKFANG!**

EINEN APPLAUS BITTE!









exclusive edition

Eine Zusammenarbeit mit der
Alsterdorfer Assistenz

